

# Übungsaufgaben Landschaftsfotografie V1.0

Das Landschaftsfotografie Tutorial Buch enthält eine Reihe Übungsaufgaben, welche Dir helfen sollen, routinierter mit Deiner Kamera zu arbeiten. In dieser Liste sind sie noch mal aufgearbeitet und leicht ergänzt.

Viel Spass!

Mehr Informationen gibt es unter:

<http://www.stephanwiesner.de/blog>

## Aufgaben für Zuhause

### Hausaufgabe: Wo geht die Sonne auf?

Such Dir eine App für Dein Smartphone (ich nutze TPE und PhotoPills für das iPhone), die den Sonnenaufgang auf einer Karte anzeigt. Such Deinen Wohnort und spiel mit dem Datum. Du wirst feststellen, dass es einen sehr grossen Unterschied zwischen Sommer und Winter gibt. Das ist wichtig für die Planung in der Landschaftsfotografie. Für manche Fotos braucht man das Sonnenlicht aus einer bestimmten Richtung und kann sein Zielfoto daher nur zu einem bestimmten Zeitpunkt machen.

TPE gibt es für Android und iOS: <http://photoephemeris.com/>

PhotoPills gibt es nur für iOS: <http://www.photopills.com/>

Gleiches gilt übrigens für den Mond, der ungefähr gegenüber der Sonne verläuft. Eine gute Fotografie-Planungs-App zeigt daher auch den Verlauf des Mondes an.

## Hausaufgabe: Vergib Unterschriften

Geh einige Deiner Fotos durch und gib ihnen Unterschriften. Das kann in Deinem Kopf geschehen, besser ist es aber, wenn Du Dir die Mühe machst, es kurz niederzuschreiben. Du könntest z.B. endlich die 35 Fotos in dem Facebook Ordner von Deinem letzten Urlaub mit einer kurzen Beschreibung versehen? Durch die Aktion des Aufschreibens wirst Du automatisch konkreter. Du wirst sehen, dass es mehr wirkt, als nur „schwammig“ an ein Thema zu denken.

Wenn Du das nächste Mal die Kamera in die Hand nimmst, dann versuche mit dem Kopf zu beginnen: Erst den Titel festlegen, dann den Bildausschnitt. Du wirst überrascht sein, wieviel einfacher es ist, ausdrucksstarke Fotos zu machen. Und Du wirst merken, wie schwierig es ist, etwas Anderes zu denken als „hier ist es schön“. Denn das mag stimmen – gibt aber nicht zwingend ein gutes Foto.

## Hausaufgabe: Die Blende verstehen mit der Kaffee-Tasse

Mach die Übung aus dem Kapitel die Blende verstehen. Tipp: Statt Kaffee-Tasse geht auch eine Bierbüchse oder eine Blumenvase. Achte insbesondere darauf, dass Du den Zusammenhang zwischen Blende, Abstand zum Motiv und Zoom wirklich verstanden hast. Das braucht eine Weile, bis das intuitiv wird.

## Hausaufgabe: Finde Deine ISO-Schmerzgrenze

Kameras erlauben es, höhere ISO-Werte einzustellen, als sie sollten. Ab welchem Wert Dir das Rauschen zu stark wird hängt davon ab, was Du mit den Fotos machst und wie oft Du sie Dir auf 100% Zoom anschaust.

Um Deine Schmerzgrenze für Deine Kamera zu finden kannst Du am Abend mal in die Stadt gehen und fotografieren oder in eine Kirche oder einfach bei Dir

daheim die spielenden Kinder. Schau Dir die Fotos genau an und achte auf die Unterschiede beim Rauschen in hellen und dunklen Bereichen. Achte auch darauf, wie Du die Fotos verwendest. Schau sie Dir in der Zielgrösse an, nicht auf 100% Zoom!

## Das Histogramm verstehen

Schau Dir eine Reihe Deiner Fotos mit angezeigtem Histogramm an. Das kannst Du direkt in der Kamera machen. Tipp: Du kannst auch alte Fotos auf eine SD-Karte kopieren und diese in die Kamera stecken. Solange die Fotos im Original sind und mit dieser Kamera aufgenommen wurden.

Achte darauf, wie das Histogramm sich verändert. Achte insbesondere auf die Ränder links und rechts. Idealerweise aktivierst Du auch gleich noch die Überbelichtungswarnung. Versuch zu verstehen, bis wo Du gehen kannst und ab wann die hellen Bereiche ausbrennen.

## Hausaufgabe: HDR und DRO kennen lernen

Mach den Fenster-Test: Fotografiere ein Fenster und versuche Raum und Aussenbereich zu belichten. Das ist einfach und schnell gemacht. Damit bekommst Du zumindest schon mal ein Grundgefühl für Deine Kamera. Probiere die unterschiedlichen Stärken aus und vergleiche die Ergebnisse auch mit der DRO-Funktion, sofern Du sie hast.

Beim nächsten Sonnenuntergangspicknick, dem Spaziergang am Morgen oder der Mittagspause bei starkem Wechselspiel von Wolken und Sonne kannst Du es ebenfalls sehr gut ausprobieren. Du wirst hier evtl. eine andere Einstellung finden.

## Hausaufgabe: Rauschen in den Schatten verstehen

Die Erstellung eines DRO-Fotos geht mit einer Aufhellung der dunklen Bereiche einher. Das muss ab einem gewissen Wert zu einem Rauschen in diesen Bereichen führen. Finde heraus, wie stark dieses ist, bzw. ob Du es überhaupt als störend empfindest.

Du kannst die Unterschiede stärker sehen, wenn Du ein Szenario fotografierst, in dem Du schon mit einem erhöhten ISO-Wert startest, z.B. am Abend bei Dir am Küchentisch.

Fortgeschrittene Leser können die Kamera aufs Stativ setzen und das gleiche Foto einmal als JPG mit DRO erstellen und danach als RAW (das ohne DRO erstellt wird) aber mit -2 Blenden Unterbelichtung. Das RAW dann in Lightroom bearbeiten, bis die dunklen Bereiche so hell sind, wie im JPG. Sehen die Fotos gleich aus? Wenn nein, wo liegen die Unterschiede?

## ÜBUNGSAUFGABE: Was denkst Du über einen See am Morgen?

Ein Bergsee im Morgengrauen, bei Nebel. Was assoziiert Du damit? Was fällt Dir dazu als erstes ein? Schreib Dir ein paar Stichworte auf und überleg Dir dann, wie Du diese in einem Foto einfangen könntest. Denk dabei nicht an einen konkreten See oder ein konkretes Foto, sondern lass Deiner Fantasy freien Lauf. Wie würde Dein Zielfoto aussehen? Wie fängst Du die von Dir gewünschte Stimmung auf einem einzelnen Foto ein?

## Hausaufgabe: Kerzenlicht

Wenn Du keine Möglichkeit hast bei Sonnenaufgang oder -untergang zu üben, dann ist Kerzenlicht die nächstbeste Variante. Probiere irgendetwas auf Deinem Küchentisch bei Kerzenlicht zu fotografieren. Studiere dabei das Histogramm und den Weissabgleich. Werden die Farben so warm wiedergegeben, wie Du das möchtest? Ist das Foto zu dunkel oder wird das Histogramm voll ausgefüllt? Ist die Kerze ausgebrannt oder sieht man die Flamme gut?

Eine Profi-Übung, die man auch gut mit der Familie machen kann, da man zwei Personen braucht: Fotografiere ein Streichholz genau in dem Moment, wo es sich entzündet. Das ist nicht so trivial, wie es klingt und eine gute Übung auch für den Umgang mit dem Weissabgleich.

## Aufgaben für Spaziergänge

### Fertige 5 unterschiedliche Bilder mit jeweils zwei Rahmen an

Suche Dir ein beliebiges Motiv in der Landschaft. Der Kirchturm auf dem Weg zur Arbeit, die Eiche am Ortseingang, egal was. Und dann such Dir Blickwinkel, wo Du Rahmen einsetzen kannst. Fertige mindestens zwei deutlich unterschiedliche Fotos an. Vielleicht ein Rahmen an drei Seiten und einmal nur an einer Seite. Oder nur oben. Sei kreativ. Und schau Dir die Fotos an Deinem Monitor an und vergleiche sie mit einem Foto komplett ohne Rahmen. Welches gefällt Dir besser? Warum? Was könntest Du noch besser machen?

Die Streber gehen am nächsten Tag noch mal hin und machen es „besser“ ...

## Hausaufgabe: Muster zählen

Achte doch mal einen Tag lang bewusst darauf, wie häufig Du Muster in Deiner Umgebung erkennst. Nicht alle sind fotogen, aber ein tolles Foto pro Tag reicht ja auch!

## Schreib Geschichte(n)

Meine Fotografie ist deutlich besser geworden, seit ich mehr schreibe. Dadurch, dass ich immer im Hinterkopf habe, dass ich vielleicht einen Tourenbericht schreibe, achte ich auf die Dinge, welche diese Tour von anderen unterscheiden. Egal, ob ich normal wandern gehe oder zum Fotografieren unterwegs bin. Das kannst Du auch ohne zu schreiben. Wenn Du Deine Fotos auf Facebook, Instagram oder wo auch immer zeigst, dann denk schon vor Ort daran, was Du schreiben könntest. Selbst wenn Du die Fotos dann niemandem zeigst, so wirst Du doch lernen zu erkennen, warum manche Fotos Emotionen wecken und dem Hauptfoto mehr Wirkung verleihen.

## Probiere den Schulter-Trick aus

Nimm Dir einen Partner/eine Partnerin und probiere es aus. Egal, ob im Café in der Stadt, im Park oder am See. Spiel mit dem Blickwinkel. Rechte Schulter oder linke Schulter? Wieviel von der Person soll noch zu sehen sein? Freistellen oder nicht? Fokus auf der Person oder auf dem eigentlichen Motiv?

## Hausaufgabe: Den Manuellen Modus verwenden

Erstelle mindestens drei komplett verschiedene Fotos im Manuellen Modus. Nicht drei Fotos vom gleichen Baum! Wichtig ist, dass deutlich andere Lichtverhältnisse herrschen. Also z.B. einmal die Sonne im Bild und dann umdrehen und ein Foto in die andere Richtung machen und dann Mittagspause machen und noch ein anderes Foto erstellen.

Wenn Du kannst, lass Dir dabei auch gleich das Live-Histogramm anzeigen.

## Hausaufgabe: Sonnenstern erstellen

Fotografiere Sonnensterne mit Deinem Lieblingsobjektiv. Das können Strassenlaternen sein oder die Sonne. Stell Deine Kamera aufs Stativ und wähle den AV-Modus bei ISO 100 oder 200. Dann schalte die Blende durch. Von der grössten Zahl, bis zu kleinsten. Und schau Dir die Darstellung der Lichtquellen an. Hast Du Sterne? Sehen sie für Dich schön aus? Bei welchen Blenden hast Du sie und bei welchen nicht mehr?

## Scharfe Fotos durch kurze Verschlusszeit

Probiere es aus. Fotografiere eine Ziegelwand oder am besten ein Plakat mit kleiner Schrift. Fotografier es auf dem Stativ bei Blende 8 – Das ist Deine Referenz. Dann probiere es mit der Hand bei verschiedenen Belichtungszeiten (S-Modus / TV-Modus) und vergleiche die Fotos auf 100% Zoom. Dadurch bekommst Du ein Gefühl dafür, wann sich das Stativ lohnt.

Wenn Du diese Übung auch noch mit verschiedenen Zoomstufen machst, wirst Du verstehen, dass Du bei 100mm mehr wackelst, als bei 28mm. Vergiss dabei nicht: Bei Sonnenaufgang in der Kälte bist zu zittriger, als am Sonntagnachmittag vor der Haustür.

# Aufgaben für schlechtes Wetter

## Ausgebrannte Wolken verhindern

Im Rahmen meiner öffentlichen Fotokritiken erhalte ich jeweils hunderte Fotos. Bei Outdoor-Fotos am Tag ist die wohl häufigste Fehlerquelle: Ausgebrannte Wolken. Dies liegt daran, dass die Automatik der Kameras versucht einen Mittelwert für die Helligkeitsverteilung im Foto zu ermitteln. Die extremen Werte fallen dann evtl. aus dem Raster. Die Folge ist, dass Dein Himmel zu helle Stellen hat und statt dunkler Gewitterwolken hast Du dann... ein komisch aussehendes Foto.

Dies kannst Du ganz einfach für Deine Kamera prüfen und üben. Nutze die nächste Mittagspause oder den Spaziergang bei leicht bewölktem Himmel. Fertige Fotos an

- Ausschliesslich Himmel und Wolken
- 80% Himmel ohne Sonne
- 20% Himmel ohne Sonne
- 80% Himmel mit Sonne
- 20% Himmel mit Sonne

Schau Dir für diese Fotos das Histogramm und die Blinkies an. Wie geht Deine Kamera damit um? Versuch es hinzubekommen, dass Du bei allen Varianten keine ausgebrannten Stellen im Foto hast! Das ist auch eine ideale Übung, wenn man zu zweit ist. „Person vor hellem Himmel“ ist immer schwierig, da die Person sehr viel dunkler ist, als der Himmel.

In der Praxis habe ich beim Wandern regelmässig eine Belichtungskorrektur von -0.3 aktiviert. Das schützt schon ein paar helle Stellen. Dazu habe ich standardmässig das Histogramm in der Play-Ansicht aktiviert, so dass ich sehe, wenn der Himmel ausbrennt.

**Hausaufgabe: Belichtungsreihen erstellen**



Übe das routinierte aktivieren der Belichtungsreihen mit Deiner Kamera. Nimm Dir für Deinen nächsten Foto-Ausflug vor, regelmässig die Funktion zu aktivieren und deaktivieren.

### Hausaufgabe: Schlechtwetterfotos

Nutze den nächsten verregneten Sonntag doch mal genau dafür. Ideal ist ein Tag, an dem es stark bewölkt ist, aber die Sonne ab und zu durchschaut. Mach einen Spaziergang und fotografiere verschiedene Dinge so, dass viel Himmel mit im Bild ist. Lerne die Belichtungsautomatik Deiner Kamera kennen. Wie geht diese mit dem hellen Himmel um? Wann brennt dieser aus? Wie gut siehst Du das im Histogramm?

### Hausaufgabe: Erstelle Panorama Fotos im Manuellen-Modus

Erstell mindestens 4 Panorama Fotos. Verwende dabei unterschiedliche Zoom-Stufen und verschiedene Motive. Achte darauf, dass Du wirklich komplett im Manuellen Modus arbeitest. Das ist eine sehr gute Gelegenheit, die Bedienung des M-Modus zu trainieren! Erstelle mindestens eins der Panoramabilder in horizontaler und eins in vertikaler Ausrichtung der Kamera.

Probiere zudem auch aus, ein Panorama auf Deinem Stativ zu erstellen. Ein normaler Kugelkopf bringt schon sehr viel Ruhe in das Foto und vereinfacht die Nachbearbeitung.

Füge die Fotos dann mit der Software Deiner Wahl zusammen.

Für Lightroom erkläre ich das in diesem Video:

[https://www.youtube.com/watch?v=fr4YKs\\_igJ4](https://www.youtube.com/watch?v=fr4YKs_igJ4)

Vergleiche so ein manuell erstelltes Panorama mit einem, das Du im Panorama-Modus Deiner Kamera erstellt hast. Lohnt sich der Mehraufwand? Wie sehen die hellsten und dunkelsten Stellen in den Fotos aus?

### Den Manuellen Weissabgleich einstellen

Finde heraus, wie Du 4000K und 7000K in Deiner Kamera einstellen kannst. Damit bist Du für den nächsten Sonnenuntergang (7000K) oder die blaue Stunde (4000K) in der Stadt parat.

### Hausaufgabe: Reflektionen am See

Such Dir einen See Deiner Wahl und fotografiere. Am Morgen oder Abend spielt keine Rolle, aber die Sonne sollte nicht zu sehen sein. Achte dabei besonders auf Reflektionen. Entscheide, was reflektiert werden soll und wenn es Dein Auto ist. Wie verändern sich die Reflektionen, wenn Du die Belichtungszeit deutlich änderst? Wie weit kannst Du mit der Belichtungszeit gehen, ohne dass das Foto zu hell wird?

Arbeite mit Stativ, auch wenn es noch nicht ganz dunkel ist. Gewöhn Dich daran, dass Du immer mit Stativ arbeitest, wenn keine Sonne scheint. Spiel mit Deiner Position und der Höhe des Stativs, achte dabei auf die Reflektion im Wasser.

### Langzeitbelichtungen üben im Regen

Ideal für einen verregneten Tag: Stell Dich irgendwo unter und fotografiere den Regen mit verschiedenen Belichtungszeiten. Du kannst wahlweise auf einem Stativ arbeiten oder zusätzlich kreativ werden und die Kamera bewegen (Bildstabilisator ausstellen). Wenn Du die Kamera von oben nach unten schwenkst und z.B. 1/2 Sekunde belichtest, dann wirst Du interessante Effekte erzielen. Das kann man wunderbar mit einer zweiten Person und in der Stadt machen. Z.B. unter eine Bushaltestelle stellen und die zweite Person stellt sich mit einem roten Regenschirm in den Regen.

### Langzeitbelichtungen am Wasser

Such Dir einen See, Bach oder Fluss und geh am Abend/Morgen ans Wasser mit Deinem Stativ. Mach Fotos mit verschiedenen Belichtungszeiten im Manuellen Modus Deiner Kamera. Schau Dir die Unterschiede an und entscheide für Dich, welche Zeiten zu für Dich schönen Fotos führen.

Bonus: Fotografier Wasserspritzer, z.B. einen Stein ins Wasser werfend. Mit sehr kurzer Belichtungszeit frierst Du die Wassertropfen in der Luft ein, was interessant aussehen kann.

### Die Hyperfokale Entfernung verstehen

Dieses Thema versteht man schwer durch reines Lesen. Ausprobieren ist jedoch einfach: Du kannst bei einem Spaziergang einen Zaun oder eine Reihe Verkehrsschilder oder Bäume nehmen. Ein Zaun eignet sich hervorragend, da man dort den Verlauf der Schärfentiefe besonders gut sieht.

Such Dir einen nahegelegenen Pfosten aus und versuche ihn und alles dahinter in den Fokus zu bekommen. Wichtig: Fokussiere NICHT auf diesen Pfosten, denn das wird nicht funktionieren (ausprobieren!), wenn er nahe bei Dir ist.

Spiel mit Entfernung und Zoom, bis Du ein gutes Gefühl bekommen hast. Diese Übung ist einfacher, wenn man die Kamera kurz aufs Stativ stellt.

## Aufgaben für den Winter

### Richtig belichten im Schnee

Wenn Du das nächste Mal im Schnee bist, dann finde heraus, ob Du einen Schnee- oder Strand-Modus hast und ob er bessere Bilder als der normale Automatikmodus erzeugt.

Alternativ kannst Du es selbst in die Hand nehmen: Wahrscheinlich musst Du die Belichtungskorrektur um  $1/3$  bis  $2/3$  erhöhen, damit Deine Fotos weissen Schnee enthalten und nicht grauen. Probiere das aus und achte dann mittels des Histogramms darauf, dass die Fotos nicht ausbrennen.